

Bürgergarten: Diese Ideen



Döbeln. Eine Familie genießt die Sonne am Ufer des oberen Teiches. Die Frau lässt die Beine ins kühle Wasser gleiten. Ihr Mann liegt entspannt auf dem neuen hölzernen Steg und schaut dem Spiel der Fontänen zu. Und die Kinder testen Spielfiguren und -geräte auf Herz und Nieren. Noch ist dieses Szenario größtenteils eine Vision. Doch schon bald

könnten diese Ideen Realität sein. Das Gestaltungskonzept für den Bürgergarten soll bis Oktober stehen und dann in den städtischen Gremien beraten werden. Es sieht Investitionen von etwa 1 Million Euro in den kommenden fünf bis zehn Jahren vor.

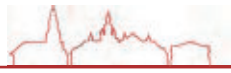
► **Ausbau des Wegenetzes:** Bestehende Wege um die Teiche und hinauf zum Musikpavillon und der Freilichtbühne sollen ausgebaut und neue Pfade angelegt werden. Dabei habe man auch im Blick, dass Transporter die Freilichtbühne und den Pavillon bei Bedarf anfahren können, sagt Maja Köhler.

„Der Bürgergarten ist seit 120 Jahren eine beliebte Ausflugsstätte für viele Döbelner. Wir wollen dieses Kleinod Schritt für Schritt attraktiver machen“, sagt Maja Köhler vom Stadtplanungsamt. Bestandteil des Vorhabens war eine Umfrage unter Bürgern, um Ideen zu sammeln. Diese wurden bei einem Workshop Ende Juni vorgestellt und erörtert. 19 Interessierte hatten daran teilgenommen. Laut Maja Köhler sollen möglichst jedes Jahr Pläne umgesetzt werden.

► **Bäume, Sträucher und Bänke:** Die Flora des Bürgergartens soll opulenter werden. Dabei sollen Döbelner und Interessierte ins Boot geholt werden: Patenschaften sind denkbar, berichtet Maja Köhler. Die Idee dabei: Ein Spender finanziert beispielsweise eine Bank, und im Gegenzug wird sein Namensschild daran angebracht. Dies ließe sich für Bäume und andere Pflanzen analog umsetzen. Eine andere Option: Bürger kaufen Pflanzen und pflegen diese für eine



Der historische Pavillon soll saniert werden.



gibt es



Ein Blickfang: Der Lautenspieler in mitten eines farbenfrohen Blumenbeetes.

gewisse Zeit selbst. „Auf diese Weise könnte das Interesse für den Bürgergarten als Ort von und für die Döbelner geweckt werden“, erklärt Maja Köhler. Hochbeete mit Kräutern seien ebenfalls vorgeschlagen worden.

► **Die Teiche:** Beide Gewässer müssten entschlammt werden. Am oberen Teich könnten Stege zum Sitzen gebaut und das Wasserspiel beispielsweise durch Lichteffekte erweitert werden.

► **Kunst, Kultur und Abendsonne:** Wo bis vor einigen Jahren noch Ziegen meckerten, könnten einmal Besucher die Abendsonne genießen. Dazu müsste das ehemalige Tiergehege zwischen oberem Teich und Friedrichstraße umgestaltet werden. Bänke, Bäume und Sträucher könnten gestiftet werden. Zugleich sei

dieser Platz ideal, um Döbelns Partnerstädte stärker ins Bewusstsein zu rufen. Skulpturen oder Kunstobjekte aus jeder Stadt könnten dort drapiert und erklärt werden. Kunstvoll könnte es auch bei der Gestaltung des tristen Trafohauses am Haupteingang des Bürgergartens werden. Die Ideen reichen von Abriss und kleinerem Neubau bis hin zu einer mit Graffiti gestalteten Fassade. Denn momentan störe das kleine Häuschen den Blick auf der historischen Sichtachse vom Pavillon über den Teich, erläutert Maja Köhler.

► **Für die kleinen Besucher und zum Entdecken:** Verteilt im gesamten Areal sind Spielgeräte und -figu-

ren vorstellbar – auch im Bereich der Freilichtbühne. Für alle Altersklassen könnten Orte zum Entdecken angelegt oder hervorgehoben werden. So könnte die alte, baufällige Treppe zum Sonneneck als eine Art Kunstobjekt erhalten werden und verdeutlichen, wie Umwelteinflüsse im Laufe der Zeit wirken.

Fortsetzung auf Seite 10



Mit einem Auge fürs Detail ist der Pavillon einst errichtet worden.

Parallel dazu könnte eine neue Treppe als Verbindung zum Sonneneck gebaut werden.

► **Blick vom Pavillon auf die Blumen-Uhr:** Der markante Bau auf dem Hügel ist als Denkmal geschützt und muss dringend saniert werden. Dies ist laut Maja Köhler kurzfristig angedacht, da das Dach ohnehin gesichert werden müsse. Zudem muss die



Zufahrt für Autos möglich sein, um beispielsweise Technik anzuliefern. Ob die Stadt den Pavillon später einmal vermietet oder verpachtet, ist noch offen. Auch die Blumen-Uhr, die sich momentan noch neben dem Restaurant „Am Bürgergarten“ befindet, könnte in den Bereich des Trafohäuschens versetzt werden, so eine Idee. Der Vorteil: Die schräg angestellte Uhr könnte ein neu gebautes und flacheres Trafohäuschen zugleich verdecken.

► **Drei Szenarien für Freilichtbühne:** Eines vorweg: Großveranstaltungen wie zu DDR-Zeiten wird es aufgrund der Nähe zu

Wohnhäusern nicht mehr geben. Dennoch gibt es drei Optionen für die Freilichtbühne. **1.** Die Bühne wird saniert und umgestaltet. Wo einst die Sitzreihen waren, könnten multifunktionale hölzerne Spielgeräte stehen, die auch zum Sitzen genutzt werden können. Auf der Bühne selbst wären unter anderem eine schwingende Saloontür und angedeutete Fensterrahmen denkbar. Diese Kulisse könnte auch für Aufführungen genutzt werden. **2.** Die alte Bühne wird abgerissen und eine neue, kleinere mit Dach errichtet. **3.** Die Bühne wird abgerissen und nicht neu aufgebaut. Eine Wiese, Bäume und Sträucher würden das Areal prägen. (as)

Schauen, was machbar ist: Döbelns OBM Sven Liebhauser (l.) und Baudezernent Thomas Hanns am vorderen Teich. Auch für die Freilichtbühne gibt es Ideen.

Fotos (6): L. Weidler



Zur Geschichte des Bürgergartens

► Vor 1900 war das Gelände sumpfig mit einem Teich und mehreren Tümpeln. Die Döbelner nutzten die umliegenden Wiesen für den Viehtrieb. Im Winter wurde aus dem Brauereiteich Eis zum Kühlen gewonnen. Eislaufen war ebenfalls möglich – eine städtische Eisbahn wurde angelegt. **1903** pachtete Steinsetzmeister Hermann Kneiß die Eisbahn und einige Flächen, ließ Wege und Beete anlegen und mit Rosenstöcken bepflanzen. **1907** erhielt die Anlage auf Beschluss der Stadtväter den Namen „Bürgergarten“. Der Bürgergarten entwickelte sich zu einem beliebten Ausflugsziel mit Gondelfahrten, Konzerten und Gastronomie. **1962** wurde die neue Freilichtbühne übergeben. **1972** eröffnete die neue HO-Gaststätte. Der Bürgergarten wurde für viele Festveranstaltungen genutzt. Nach der Wende verlor der Bürgergarten seine Anziehungskraft. Nun soll er wieder attraktiver werden.

► Detaillierte Ausführungen zur Geschichte des Bürgergartens findet man im Döbelner Mosaik 2001. (kk)

Blick aus Richtung Sonneneck: So sah die damalige Stadtparkanlage um 1913 aus. Im Hintergrund: die Kasernen des 11. Infanterie-Regiments (Bild oben).

Zu DDR-Zeiten war der Bürgergarten ein beliebtes Ausflugsziel. In der HO-Gaststätte im Stil einer Hyparschale fanden viele Feiern statt.

Quelle (beide): Sammlung Stadt Döbeln

